

Hartleben, Otto Erich: 2. Das Gebet (1884)

1 Aber Gott verschaffte einen grossen
2 Fisch, der schlängelte in seines Bauches Höhle
3 Jona ein. Und Jona war darinnen
4 während dreier Tag und dreier Nächte,
5 betete zu Gott und rief zu ihm:

6 Aus der Tiefe rief ich, Herr, zu dir
7 und du Grosser hörtest meine Stimme.
8 Deine Fluthen hatten mich umgeben,
9 alle Wogen, alle Wellen gingen
10 über mich – dass ich gedachte: nimmer
11 würd ich deinen Tempel wieder schauen,
12 ewig wäre nun von deinen Augen
13 ich verstossen. Alle deine Wasser
14 strömten mir ans Leben, mich umragte
15 schon die Tiefe, Schilf umfloss mein Haupt.
16 Nieder sank ich zu der Berge Gründen
17 und verriegelt hatte mich die Erde.
18 Aber du, mein Herr und Gott, du führtest
19 wieder mich empor aus dem Verderben,
20 denn du bist barmherzig, gut und gnädig.

21 Da die Seele schon bei mir verzagte,
22 dacht ich deiner Herr, und mein Gebet drang
23 auf zu dir in deinen heiligen Tempel.
24 Jene, die vor deinem Grimm verzweifeln,
25 die sich knechten lassen von dem Leide –
26 sie, nur sie verwirken deine Gnade!

27 Und der Herr sprach zu dem Fisch im Meere.
28 Und der Fisch spie Jona aus ans Land.